GEMEINDE AKTUELL

FRIEDENSKIRCHE CHARLOTTENBURG

Kirche für Alle

Zwischen Weihrauch und Taufbecken Ökumene mit Tiefgang – Seite 4

INHALT

Andacht	2-3
Titel	4
Rückblick	4-19
Ausblick	20-22
Aus dem Gemeindeleben	23-25
Nachrichten vom Bund	26
Termine	27
Letzte Seite / Impressum	28

AUSGABE HERBST 2025

Hendrik Kissel
Pastor der Friedenskirche

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn unsre Welt auch vergeht, und wenn die Berge stürzen ins Meer, wenn die Wasser brausen und toben und von der Flut erschrecken, so beben die Berge doch.“ (Psalm 46,2–4)

Der Psalm beschreibt eine Welt im Umbruch. Berge – Sinnbilder für Festigkeit und Beständigkeit – geraten ins Wanken. Das Meer, in der Bibel oft Bild für Chaos und Bedrohung, bäumt sich auf. Alles, was Sicherheit gibt, scheint zu zerbrechen.

Wir kennen solche Erfahrungen: wenn Sicherheiten ins Rutschen geraten, Krisen uns umwerfen oder persönliche Schicksalsschläge uns treffen. Selbst die Schöpfung zeigt uns ihre Zerbrechlichkeit: Überschwemmungen, Gletscherschmelze, Brände. Vieles, was einst unerschütterlich schien, ist verletzlich geworden.

Mitten hinein in diese Erschütterung bekennt der Psalm: „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke.“ Er nimmt das Chaos nicht einfach weg. Aber er bleibt da, wenn alles ins Wanken gerät. „Wir fürchten uns nicht“ heißt nicht, dass wir ohne Angst leben. Es heißt: Unsere Angst hat nicht das letzte Wort, weil Gott stärker ist.

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn unsre Welt auch vergeht, und wenn die Berge stürzen ins Meer, wenn die Wasser brausen und toben und von der Flut erschrecken, so beben die Berge doch.“ (Psalm 46,2–4)

Dass dieses Gottvertrauen trägt, zeigt sich auch in der Geschichte. Martin Luther dichtete mitten in Bedrängnis das Lied „Ein feste Burg ist unser Gott“ – inspiriert von Psalm 46. In den Kellern - während der Bombennächte des Zweiten Weltkriegs - lasen Menschen diesen Psalm, nicht als einfache Beruhigung, sondern als Halt, dort wo die Welt über ihnen zusammenbrach. Und bis heute halten Menschen weltweit an diesen Worten fest – ob auf der Flucht, im Exil oder mitten in persönlichen Krisen.

So zeigt uns die Bibel mit diesem Psalm: Gott ist keine Garantie für eine heile Welt! Aber er ist die Kraft, die uns durchträgt, wenn alles andere bricht. Mit dieser Gewissheit gehen wir auch als Gemeinde durch den Herbst.

Im September feierten wir voller Vertrauen: am 7. September beim Segnungsgottesdienst für die Schulanfänger*innen, am 14. September mit Taufe und Sommerfest im Spielhaus, Mitte des Monats beim Quartalsgeburtstag, und bei der Eröffnung der Ausstellung ECHT STARK!, die Kindern Mut macht, Grenzen zu setzen und Hilfe zu suchen.

Und unser Blick geht weiter in den Oktober, wenn wir Erntedank feiern und Gott für seine Güte danken.

So dürfen wir – mit offenen Augen für die Zerbrechlichkeit der Welt – zugleich hoffnungsvoll festhalten: Gott ist und bleibt unsere Zuflucht und Stärke!

Euer Hendrik Kissel

Was ist ein Monatsvers?

Die Monatsverse werden von der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen (ÖAB) herausgegeben. Sie gehören – zusammen mit den Jahreslosungen und Wochenversen – in vielen Kirchen zu einer langen Tradition gemeinsamer Bibellesungen.

Der Monatsvers ist ein ausgewähltes Wort aus der Bibel, das uns durch die Wochen begleiten soll: als Erinnerung, als Ermutigung und als Einladung, Gott im Alltag zu vertrauen.

Zwischen Weihrauch und Taufbecken
Wenn Katholiken klopfen und Baptisten öffnen

kann daraus ein Abend voller Nähe, Neugier und echtem Miteinander werden. Genau das erlebten wir in der Friedenskirche Charlottenburg: 25 Personen waren gekommen – unter ihnen auch der Pfarrer von St. Canisius, der an diesem Abend zu Gast war.

Zwei Stunden lang teilten wir, was uns im Glauben wichtig ist: was uns trägt, was uns Freude macht und warum wir uns so in unserem Kiez engagieren. Es wurde ehrlich gefragt, aufmerksam zugehört, herzlich gelacht – und deutlich: Trotz aller Unterschiede verbindet uns mehr, als uns trennt!

Zum Abschluss sangen wir im Kanon gemeinsam „Laudate omnes gentes“ und beteten das Vaterunser. Ein schlichtes, aber starkes Zeichen der Einheit, das viele tief berührte.

Der Abend während des 500-jährigen Täuferjubiläums statt – ein guter Anlass, über unsere Geschichte nachzudenken und gleichzeitig neu zu erleben, wie lebendig Ökumene heute sein kann.

So zeigte sich: Ökumene muss nicht schwer und theoretisch sein. Sie lebt davon, dass Menschen zusammenkommen, zuhören, lachen, fragen, teilen – und so erfahren, dass Glaube verbindet.

Segeln lernen in den Sommerferien

Wind, Wellen und jede Menge Mut: So lässt sich die erste Ferienwoche am Stößensee beschreiben. 25 Kinder und Jugendliche nahmen am Kurs „Segeln lernen“ teil und steuerten ihre Boote zum Teil zum ersten Mal ganz allein – und das bei Windstärke 4 bis 5! Mit festem Griff an der „Pinne“ (= Seemannssprache: waagerechter Hebelarm des Steuerruders eines Segelschiffes, der mit der Hand bedient wird, Anm. Red.) und echtem Teamgeist bewältigten sie die Böen und wuchsen sichtbar über sich hinaus.

In der letzten Ferienwoche waren es noch einmal 22 Teilnehmende, die sich dieser Herausforderung stellten. Damit waren beide Kurse wieder vollständig ausgebucht – ein deutlicher Hinweis darauf, wie groß die Nachfrage ist.

Zum Abschluss jedes Kurses stand die traditionelle „Eltern.see.ausfahrt“ an: Von vier bis fünf Motorbooten begleitet, konnten Eltern und Geschwister miterleben, wie souverän die Kinder ihre Jollen bis zum „Großen Fenster“ (= eine Bucht in der Unterhavel am Wannsee, bekannt für ihren breiten Blick auf den Fluss und den umliegenden Abschnitt der Havelchaussee) steuerten. Anschließend klang der Tag mit einem fröhlichen Grillen am Bootsplatz aus.

Die Segelkurse sind möglich durch die Unterstützung des Jugendamts Charlottenburg-Wilmersdorf und die engagierten Segellehrer*innen der Seglervereinigung Havel e.V. (SVH). Von unserer Gemeinde waren Finja, Clara, Timon, Greta und Jannis als Mitarbeitende dabei und haben die Kinder auf dem Wasser und an Land begleitet – ein toller Einsatz!

Queer und spirituell – ein Auftakt, de

Mit einem bewegenden Gottesdienst begann am Sonntag, 27. Juli 2025, die Young Queer Week. Berührende Lieder, ehrliche Worte und die Predigt von Bastian Schmidt – Küster unserer Gemeinde, Queeraktivist und zuständig für die queere Jugendarbeit – machten deutlich: Queere Spiritualität hat Platz in unserer Kirche! Ein starkes Zeichen setzte auch Lisa Paus, MdB, die als Schirmherrin anwesend war. Musikalisch gestaltete Beate Hege (Mennoniten) den Auftakt. Schon dieser Gottesdienst war geprägt von Offenheit, Tiefe und Emotionen – ein Start, der tief bewegte.

Die folgenden Tage brachten Vielfalt und Begegnung:

Am Montag wurde unter Anwesenheit ihrer Angehörigen aus dem von der kürzlich davor verstorbenen Autorin Heloise Markert Buch „Raumforderung“ vorgelesen, das von Krebs, Behinderung, Queerness, Diskriminierung und persönlichem Wachstum spricht. Offen, verletzlich, zugleich ermutigend, aber auch auf Grund der besonderen Situation ein ergreifender Abend!

Der Dienstag gehörte der jüdischen Perspektive: Helene Shani Braun, Theologin und Rabbinerin in Ausbildung, sprach über Feminismus, Nachhaltigkeit und interreligiöse Arbeit – und wie all das mit Queerness zusammengeht.Am Mittwoch kam die muslimische Stimme: Tugay Saraç von der Ibn Rushd–Goethe Moschee (überkonfessionelles islamisches Gotteshaus in Moabit) erzählte eindrucksvoll, was es heißt, queer und muslimisch zu sein und wie sich Mehrfachdiskriminierung anfühlt.

Am Donnerstag wurde es politisch – und gleichzeitig locker: Bei „Pizza & Politik“ diskutierten Jugendliche und Gäste mit Politiker*innen von SPD, Grünen und CDU sowie Vertrete*:innen des queeren

er unter die Haut ging

Jugendverbands „Lamda“. Ein Abend voller Austausch auf Augenhöhe.

Zum Abschluss am Freitag zeigte der Film „Blindgänger“ bildhaft und auf zarte Weise Sehnsucht, Zugehörigkeit und Verbindungen. Regisseurin Kerstin Polten und ein Mitglied des Cast stellten sich im Anschluss den Fragen des Publikums.

Begleitet wurden alle Veranstaltungen von einem Awareness-Team und von der Möglichkeit, im Hof oder in der Kirche einfach zu chillen, Billard, Kicker oder Karten zu spielen. So entstand während der Woche ein spürbarer Safer Space, in dem junge queere Menschen sein konnten, wie sie sind.

Die Young Queer Week wurde in Kooperation mit dem Jugendamt Charlottenburg-Wilmersdorf getragen. Sie hat gezeigt, wie stark queere Spiritualität ist – und dass Kirche ein Ort sein kann, an dem Vielfalt gefeiert, gestärkt und sichtbar gemacht wird.

Auch hier ein herzliches Dankeschön an alle Mitwirkenden!

Übernachtung im Spielhaus Schillerstraße

Schlafsack, Taschenlampe, Vorfreude – mehr brauchte es nicht für eine rundum gelungene Nacht im Spielhaus Schillerstraße. Am 27. August zogen 20 Kinder in den großen Saal ein: Matten ausrollen, Kuscheltiere platzieren, Nachbar*in aussuchen – und schon konnte das Abenteuer beginnen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen startete ein buntes Programm: Bewegungsspiele im Hof, eine Action-Rallye durchs Haus und kreative Ecken zum Basteln und Spielen. Ein besonderer Höhepunkt war das Lagerfeuer im Garten: Stockbrot, gemeinsames Singen und spannende Geschichten im Feuerschein – mal lustig, mal geheimnisvoll, mal nachdenklich.

Nachdem die Dunkelheit hereingebrochen war, folgte eine „Taschenlampenrunde“ durchs Haus. Später wurde es ruhiger: Gute-Nacht-Geschichten, eine kleine Andacht und leise Musik begleiteten die Kinder ins Bett. Gegen 23 Uhr war dann (fast) überall Schlafenszeit – mit ein wenig Kichern und Flüstern in den Ecken.

Am Morgen, den 28. August, weckte uns der Duft von Kakao und Brötchen. Beim Frühstück war die Stimmung gelöst und fröhlich: Alle erzählten von ihren Lieblingsmomenten – vom Mut beim nächtlichen Abenteuer bis zu den schönsten Geschichten am Feuer.

Fazit: 20 Kinder, viel Gemeinschaft, null Heimwehtränen – und ein Abend voller Spiel, Geschichten und Wärme.

Spielend Deutsch gelernt Spielhaus-Sprachschule eingestellt

Unsere vorschulische Sprachförderung im Spielhaus Schillerstraße ist nach vier intensiven Jahren zu Ende gegangen.

Mit großem Einsatz, viel Herzblut und unter bewegender Anteilnahme des Teams haben wir uns von einem Herzensprojekt verabschiedet.

Fünf Jahre lang an fünf Vormittagen pro Woche haben Kinder, die keinen Kitaplatz hatten, bei uns spielerisch Deutsch gelernt – viele von ihnen geflüchtet, die meisten ohne ein einziges Wort Deutsch zu verstehen oder zu sprechen. Sie waren durch das Jugendamt und Schulamt verpflichtet worden, an einer Sprachfördermaßnahme teilzunehmen, weil sie beim Sprachtest zur Einschulung durchgefallen waren.

Dank der Unterstützung des Jugendamts Charlottenburg-Wilmersdorf und einer einmaligen, sehr großzügigen Spende konnten wir über Jahre hinweg in kleinen Gruppen arbeiten – mit viel persönlicher Zuwendung und hoher fachlicher Qualität. Viele Kinder konnten bei uns sehr schnell Deutsch sprechen und so gestärkt in die Schule starten. Und natürlich gab es zum Abschied auch Schultüten – denn diese Tradition ist den Eltern oft fremd, für die Kinder aber ein leuchtender Moment auf dem Weg in einen neuen Lebensabschnitt.

Doch genau solche Angebote sind in Berlin viel zu selten – obwohl sie entscheidend sind für Bildungsgerechtigkeit und Integration! Ohne frühzeitige Sprachförderung starten viele Kinder mit deutlichem Nachteil ins Schulleben. Auch Lehrkräfte stehen dann vor enormen Herausforderungen.

Wir haben uns diese Entscheidung nicht leicht gemacht.

Trotz zahlreicher Gespräche, Übergangslösungen und einem langen Ringen um Finanzierung und Personal mussten wir uns schweren Herzens zur Schließung entschließen.

Ein herzlicher Dank geht an die vielen Mitarbeitenden und dem Spielhaus-Beirat, die in den vergangenen Jahren - Beginn September 2020 - mit Leidenschaft, Geduld und Kreativität ihr Bestes gegeben haben!

Time goes by – alles hat seine Zeit.
„Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.“ (Prediger 3,1)

Danke an alle, die mitgetragen, geglaubt und geholfen haben.

Wir bleiben dran – für Sprache, Teilhabe und Zukunft.

Nehringschüler*innen treffen auf Baptisten...
... und Charlotte war auch dabei!

Ein besonderer Besuch im Spielhaus Schillerstraße: Eine Klasse der Nehring-Grundschule in Charlottenburg-Wilmersdorf war bei uns zu Gast und entdeckte vormittags das Spielhaus – unten, oben und mittendrin in der Kirche.

Ein Höhepunkt war dabei das Taufbecken: Alle stiegen einmal hinein (zum Glück ohne Wasser!) und bekamen so einen Eindruck davon, was Taufe in einer Freikirche bedeutet. Spielerisch und anschaulich lernten die Schüler*innen kennen, wie Baptist*innen ihren Glauben leben – und stellten viele neugierige Fragen.

Am Nachmittag führte der Weg weiter zum Lern- und Gedenkort Charlotte, gleich neben dem Spielhaus. Dort erfuhren die Jugendlichen von der Geschichte Charlottes und den Erinnerungsprojekten, die an sie erinnern.

Zustande gekommen war dieser Besuch durch die gute Zusammenarbeit mit Schulen im Kiez: Im Mai hatte bereits eine Klasse der Schöneberger Schule für drei Tage in der Friedenskirche übernachtet. Daraus ergab sich nun auch die Anfrage der Nehringschule.

Die Stimmung war offen und interessiert: Glauben entdecken, Fragen stellen, Geschichte lernen – und erleben, dass Kirche mitten im Kiez ein Ort zum Staunen, Mitmachen und Nachdenken ist.

Trans & Gott – Vielfalt im Glauben und in

Ein besonderer Tag begann um 11:00 Uhr mit Imbiss und Ankommen. Danach setzte Pfarrer Ines- Paul Baumann (MCC Köln) inspirierende Impulse. Sein Vortrag zeigte, dass die Bibel sehr wohl so gelesen werden kann, dass Vielfalt und unterschiedliche Lebensrealitäten ernst genommen werden.

Am Nachmittag kamen die 33 Teilnehmenden – zu über 90 % aus Baptistengemeinden – in Austauschgruppen zusammen. Dort entstand ein intensives Gespräch: Wie lässt sich als trans* Person Glauben leben? Wie können Gemeinden zu „Willkommensgemeinden“ werden? Viele machten deutlich, wie sehr sie sich nach Gespräch und Offenheit sehnen – und dass es in ihren Gemeinden eine spürbare Not gibt, weil diese Fragen oft verdrängt oder nicht zugelassen werden.

Am Abend folgte die bewegende Talkrunde mit Lisa Paus, MdB, und Beteiligten des Films PRIVILEG. Offen sprachen sie über Erfahrungen von Trans*personen, gesellschaftliche Herausforderungen und politische Perspektiven. Der Film, der im März 2025 ins Kino kam, berührte viele, weil er feinfühlig die persönliche Geschichte einer Geschlechtsangleichung erzählt.

Die Stimmung war geprägt von Offenheit, Vertrauen und gegenseitiger Wertschätzung. Hier entstand ein Raum, in dem Fragen erlaubt waren, Glauben und Identität zusammen gedacht werden konnten und Kirche sich als Ort der Zugehörigkeit zeigte.

n der Bibel

Hinweis: Für den 1. November ist bereits der nächste Austausch geplant. Gemeinsam mit zwei weiteren Gemeinden – darunter die methodistische Kirche in unserer Nachbarschaft – wollen wir unseren Weg vorstellen; ein Weg, der seinen Preis hatte, nicht ohne Konflikte verlief und sicher auch weiterhin Diskussionen auslösen wird. Doch genau solche Räume helfen, Schritte in Richtung einer offenen, segensreichen Kirche zu gehen.

Berliner Osterkerze leuchtet in Gottesdiensten der Mailänder Baptisten

Als Zeichen der Verbundenheit sandte die Friedenskirche Charlottenburg eine große Osterkerze mit ihrem typischen Jesuskreuz-Logo nach Mailand. Vorausgegangen war ein riesiges Weihnachtspaket der Mailänder mit italienischen Leckereien.

Die enge Beziehung entstand durch das gemeinsame Engagement für queere Menschen und Geflüchtete. So nahm die Mailänder Gemeinde spontan einen aus Berlin abgeschobenen Kirchenasylanten auf, der fast drei Jahre in ihrem Kirchengebäude lebte. Im Mai 2024 nahm die Gemeinde zum Dank eine Einladung nach Berlin an.

Besonders bewegte sie während der Stadtführungen das interreligiöse Engagement der Friedenskirche – sie organisierten daraufhin eine 25.000 € Kirchensteuer für das jüdisch-christlich-muslimsche „House of One“ in Berlin.

Anfang April baten sie um Hilfe für eine Frauen- und Queere Aktivistin aus Afghanistan, deren Mann ihre Flucht nach Italien organisiert hatte. Sie kam mit ihren beiden Kindern nach Deutschland, in der Hoffnung, auch ihren in Lebensgefahr schwebenden Mann nachholen zu können. Dieser ist als Christ mehrfach Übergriffen ausgesetzt gewesen und befindet sich in einer bedrohlichen Situation.

Die Charlottenburger sagten ihr „hoffnungslose Hilfe“ zu – so entstand spontan die Idee einer 80 cm großen Osterkerze der Hoffnung. Sie wurde bei den röm.-kath. Schwestern vom Regina-Martyrium-Karmel „über das Wochenende“ bestellt. Nach Erklärung des Hintergrunds sagte Schwester Mirjam: „Aber ihr lieben Baptisten, das ist doch wieder Gott im Spiel!“ Die Kerze wurde der Gemeinde geschenkt und rechtzeitig nach Italien gebracht.

Wir sind dann mal weg! Gemeindefreizeit – getra

Vier Tage über Pfingsten waren wir als Friedenskirche gemeinsam unterwegs – raus aus dem Alltag, hinein in Gemeinschaft, Natur und eine besondere geistliche Atmosphäre. In Hirschluch - Landkreis Oberspree-Brandenburg bei Storkow - trafen sich rund 65 Teilnehmende, begleitet von einigen Tagesgästen. Besonders schön: Unsere Unterkünfte lagen diesmal alle nah beieinander – das machte Begegnung auch für die Älteren ganz leicht und ließ ein Gefühl von Nähe und Zusammengehörigkeit entstehen.

Der Heilige Geist als Thema

Passend zum Pfingstfest stand der Heilige Geist im Mittelpunkt: die Kraft, die Unterschiedlichkeit nicht als Bedrohung, sondern als Geschenk sehen lässt. Wir sprachen darüber, wie Hoffnung wachsen kann – gerade im Miteinander von Menschen mit verschiedenen Gaben, Lebenswegen und Glaubensprägungen. In Andachten, Gesprächsrunden und bei gemeinsamen Mahlzeiten wurde deutlich, wie sehr diese Vielfalt unsere Gemeinde bereichert.

Ein mutiger Schritt in die Zukunft

Ein Schwerpunkt war die intensive Diskussion über unsere Gemeindeordnung. Lange war in unserer Gemeinde das Amt der Ältesten verankert – Menschen mit besonderer Rolle und auch besonderer Ausstrahlung. In der Vergangenheit war das wichtig und richtig. Es hatte aber auch Schattenseiten: Vermeintliche Autorität konzentrierte sich auf bestimmte Personen, und es entstand manchmal eine Aura, die der Gemeinde nicht immer guttat.

In Hirschluch wurde die Veränderung nun beschlossen: Es gibt künftig nur noch zwei Organe – die Gemeindeleitung und die Mitgliederversammlung. Damit wollen wir Beteiligung breiter aufstellen, Verantwortung auf mehr Schultern verteilen und eine Struktur leben, die der heutigen Gemeinde entspricht. Biblisch ist das Amt des Ältesten nicht zwingend vorgeschrieben, und so verstehen wir diesen Schritt als eine mutige, aber konsequente Weiterentwicklung. Die Entscheidung wurde in großer Offenheit, mit vielen Fragen, aber auch mit spürbarem Vertrauen getragen.

agen vom Geist, geprägt von Veränderungen

Offenheit und Weite

Beeindruckend war, wie tragfähig unsere Gemeinschaft ist. Unter den Teilnehmenden waren auch Menschen, die sich selbst nicht als „kirchlich" bezeichnen würden – Freund*innen, Partner*innen, Newsletter-Leser*innen. Sie alle fühlten sich willkommen, eingebunden und gesehen. Das zeigt, dass Gemeinde mehr ist als eine geschlossene Gruppe: Sie ist offen für Menschen mit unterschiedlichen Zugängen zum Glauben.

Storkower Nächte sind lang.... Gemeinschaft pur

Natürlich blieb neben den inhaltlichen Gesprächen auch viel Zeit für Begegnung, Spiele, Spaziergänge, Singen und Lachen. Gerade diese Mischung – Tiefgang und Leichtigkeit – machte die Freizeit zu einem besonderen Erlebnis.

Auch hier ein herzlicher Dank an alle, die diese Tage maßgeblich vorbereitet und mitgetragen haben!

Die nächste Gemeindefreizeit ist bereits in Planung: Wie immer, zu Pfingsten!

22.–25. Mai 2026, wieder über Pfingsten in Hirschluch. Wir freuen uns schon jetzt auf Tage voller Begegnung, Glauben und Miteinander – getragen vom Geist, der uns Vielfalt als Geschenk sehen lässt.

Parallel Bufdis und Freund*innen zum Straßenfest auf der Preussenallee

Zur gleichen Zeit war unsere Gemeinde auch beim Straßenfest in der Preußenallee präsent: mit Bootsbecken, Fußballfeld, Bobbycar-Parcours und vielen Mitmachaktionen für Kinder. So wurde Pfingsten – begleitet von Charline und Basti - für uns zu einem Fest, das an zwei Orten gefeiert wurde – in Hirschluch in geistlicher Tiefe und mitten im Kiez in fröhlicher Offenheit.

Gedenkplatte für Kinder der Shoah
Neue Tafel erinnert an Melitta Charlotte Hoffmann

Am Dienstag, den 20. Mai 2025, erlebten wir auf dem Gelände des Spielhauses Schillerstraße in Charlottenburg einen bewegenden Moment: Unter blauem Himmel wurde eine Gedenkplatte für die während der Shoah ermordeten Kinder feierlich eingeweiht. Die Platte ist in einen Gedenkfelsen eingelassen, den israelische Jugendliche bereits vor zwei Jahren dem Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf überreicht hatten – als Zeichen der Verbundenheit und Hoffnung auf gemeinsame Formen des Erinnerns. Nun hat der Stein seinen festen Platz auf dem Gelände gefunden.

Neue Tafel – neue Geschichte

Gleichzeitig wurde eine neue Infotafel zu Melitta Charlotte Hoffmann enthüllt. Lange galt Melitta als deportiert – so stand es auch auf den bisherigen Tafeln. Zwar war bekannt, dass sie die Shoah überlebt hatte, doch erst durch neue Archivfunde konnte rekonstruiert werden, wie ihr Überleben möglich war: Melitta Hoffmann lebte im Untergrund, unterstützt von ihren Stiefschwestern Maria und Agathe Krause. Auf einer langen, gefährlichen Flucht führte ihr Weg durch Berlin, Schlesien und Thüringen, von Ort zu Ort, oft krank, in ungeheizten Räumen, ständig bedroht. Diese Geschichte, bisher kaum beachtet, erzählte Lina Rothkegel (Friedenskirche Charlottenburg) eindrucksvoll während der Feier.

Stimmen des Gedenkens

Die Einweihung fand große Resonanz. Neben vielen Gemeindemitgliedern und Nachbar*innen waren Vertrete*:innen des Jugendhilfeausschusses sowie der ehemalige Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann anwesend. Unter den Redner*innen:

Dr. Felix Klein, Antisemitismusbeauftragter der Bundesregierung
Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Berlin
Moshe Kuninsky, Bürgermeister der israelischen Partnerstadt Karmiel
Kirstin Bauch, Bezirksbürgermeisterin Charlottenburg-Wilmersdorf
Louisa, Kinder- und Jugendparlament
Lina, Friedenskirche & Spielhaus Schillerstraße

Die Feier verband Worte, Musik und Stille – und wurde zu einem eindrucksvollen Zeichen, dass Erinnerung verbindet und neue Begegnungen möglich macht.

Begegnung mit Israel

Parallel zur Feier kamen neun Jugendliche aus Karmiel (Israel) mit Kindern des Spielhauses ins Gespräch – gemeinsam mit Bürgermeister Kuninsky. Beim Grillen im Garten entstand ein fröhlicher, lebendiger Austausch. Erinnerung und Gegenwart, Geschichte und Zukunft trafen sich an einem Ort.

Ein langer Weg der Erinnerung

Die Wurzeln dieses Projekts reichen zurück ins Jahr 2014: Damals fand Pastor Hendrik Kissel kurz vor einem Gottesdienst einen Umschlag im Briefkasten der Friedenskirche. Darin: ein handgeschriebener Brief einer Rückkehrerin aus New York, die erzählte, wie sie vier türkische Kinder beobachtete, die „ihren" Stolperstein polierten – und wie sie dadurch wusste, dass es richtig war, nach Deutschland zurückzukehren.

Dieser Moment wurde Ausgangspunkt für das bis heute bestehende Stolpersteinprojekt: Kinder und Jugendliche des Spielhauses reinigen regelmäßig Steine – am 8. Mai, am 9. November und an vielen anderen Tagen. Viele von ihnen haben familiäre Wurzeln in der Türkei, in arabischen Ländern, in Polen oder Russland. Sie beschäftigen sich mit Biografien, entwickeln Texte und bringen Erinnerung ins Heute.

Aus diesem Projekt wuchs der „Lernort Charlotte", der heute Rundgänge, Workshops und Biografiearbeit anbietet. Symbolisch wird dort mit bunten Armbändern gearbeitet : Eine Farbe wird bewusst ausgegrenzt, damit sofort spürbar wird, was Ausgrenzung bedeutet und warum Vielfalt ein Schatz ist.

Fazit

Die Einweihung der neuen Gedenkplatte und der Infotafel zu Melitta Charlotte Hoffmann war mehr als eine Zeremonie: Sie war ein starkes Zeichen, dass Erinnerung nicht abgeschlossen ist, sondern wächst, sich verändert und neue Generationen erreicht.

Mehr Informationen:

charlotte.spielhaus-schillerstrasse.de

An einem Tisch – Christlich-jüdisches „meet & eat"

Am Rogate-Sonntag, 25. Mai 2025, lud die Friedenskirche Charlottenburg zu einem besonderen Tag ein: „Alle wieder an einen Tisch". Von 10:30 bis 21:00 Uhr wurde der Campus zum Ort des Austauschs, der Begegnung und des Gesprächs – an einem langen Tisch, der sich vom zweiten Hinterhof der Kirche hinaus bis auf die Straße zog.

Ein Gottesdienst mit Widerstandskraft

Der Tag begann mit einem Gottesdienst unter dem Motto „Frauen, die mit List dem Antisemitismus widerstehen". Im Mittelpunkt standen die Hebammen aus 2. Mose 1, die den Befehlen des Pharao mutig widersprachen und so Leben retteten. Pastor Hendrik Kissel schlug den Bogen in die Gegenwart: Er warnte davor, Hamas-Sprache unkritisch zu übernehmen, wenn von „Genozid" die Rede ist. Solche Begriffe entmenschlichen – und ähneln Mechanismen, wie sie auch von der AfD genutzt werden. Gleichzeitig betonte er, dass Trauer nicht einseitig sein dürfe: Auch Zivilist*innen in Gaza und ihre Angehörigen in Deutschland brauchen Raum für ihr Leid – ähnlich wie viele Deutsche nach dem Krieg, deren Trauer mit dem Verdacht verknüpft wurde, das Naziregime zu verharmlosen.

Gespräche am laaaaangen Tisch

Die Aktion stand bewusst im Schatten des 7. Oktober 2023 und des erstarkenden Antisemitismus. Gerade jetzt braucht es offene Orte, an denen Menschen zusammenkommen, essen, reden, erinnern. Dass die Idee von jüdischen Partnern an die Friedenskirche herangetragen wurde, machte den Tag zu einem besonderen Zeichen von Vertrauen und Zusammenarbeit.

Neben der Gemeinde wirkten Jehi'Or – Jüdisches Bildungswerk, die Jüdische Gemeinde Chabad Lubawitsch, der Landesrat Deutscher Sinti und Roma Berlin-Brandenburg sowie die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Berlin e.V. mit. Besucher*innen brachten Essen mit und kamen am Tisch ins Gespräch – über leichte Themen ebenso wie über schwere Fragen.

Vielfalt und Tiefgang

Regen verhinderte zwar das geplante Kinderschminken, doch das jüdische Puppentheater „Bubales" sorgte mit dem Stück „Die Koschermaschine" für Lachen und Staunen.

Am Nachmittag folgte die Gesprächsrunde „Nie wieder? Schon wieder! Und wie – alle wieder an einen Tisch?" mit dem Psychologen Ahmad Mansour und Reinhard Naumann, langjährigem Bezirksbürgermeister und Vorsitzendem der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit. Rund 100 Gäste hörten aufmerksam zu. Mansour mahnte eindringlich: „Der Schock war nicht nur der 7. Oktober, sondern das Schweigen der deutschen Gesellschaft – lange bevor Israel in Gaza militärisch eingriff." Er erinnerte an die vielen Demonstrationen in den letzten Jahren – aber für Juden in Deutschland und die Geiseln in Israel habe es kaum öffentlichen Protest gegeben. Die deutsche Abwehr des Antisemitismus, die allein auf Schuld und Verantwortung der Vergangenheit setze, reiche heute nicht mehr. „Das führt zu Sprachlosigkeit. Menschen schweigen, weil sie die andere Seite nicht kennen und keine Empathie entwickeln können."

Ein musikalischer Abschluss

Am Abend setzte das Jarock Ensemble den Schlusspunkt: Mit Musik und Poesie von einst vertriebenen deutschen Juden, die heute Teil der israelischen Kultur sind, brachten sie diese Stimmen zurück nach Berlin. Ein starker Abschluss – Kultur als Brücke, Hoffnung trotz aller Spannungen.

Echt stark – Echt fair

Von Montag, 8. September bis Freitag, 17. Oktober 2025 lädt die Friedenskirche Charlottenburg zu zwei besonderen interaktiven Ausstellungen ein:

ECHT STARK – Prävention sexuellen Missbrauchs

Für Kinder von 6 bis 11 Jahren · 08.09. – 01.10.2025

Kinder lernen, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen, die Gefühle anderer zu achten und Mitgefühl für Opfer zu entwickeln. In sechs Lernstationen geht es um Körper, Gefühle, Berührungen, Neinsagen, Geheimnisse und Hilfe. Spielerisch wird vermittelt: „Du darfst Grenzen setzen und hast ein Recht auf Schutz."

ECHT FAIR! – Prävention häuslicher Gewalt

Für Kinder und Jugendliche ab Klasse 5 · 22.09. – 17.10.2025

Hier geht es darum, häusliche Gewalt zu erkennen, zu verhindern und Hilfe zu holen. Anhand alltagsnaher Beispiele wird verdeutlicht: Gewalt in Partnerschaften trifft immer auch die Kinder. Die Ausstellung zeigt Wege zu Unterstützung und Schutz – und macht Mut, sich gegen Gewalt zu stellen.

Beide Ausstellungen können von Schulklassen mit oder ohne Moderation für ca. 90 Minuten kostenfrei besucht werden. Sie fördern Bewusstsein für Rechte, Schutz und gewaltfreie Erziehung – unabhängig von Kultur oder Religion.

Anmeldung & Kontakt:
gemeindebuero@die-friedenskirche.de

Kita an der Bismarckstraße eröffnet 2026

Mit Spannung blicken wir auf die Eröffnung unserer neuen Kita Bismarckstraße. Drei qualifizierte Fachkräfte, die seit März regelmäßig an Teamtreffen teilnehmen, standen bereits bereit. Offiziell sollte der Betrieb zum 1. September 2025 beginnen, die endgültige Eröffnung ist für April 2026 geplant.

Besonders erfreulich: Melissa L. hat im September bereits mit einer Vollzeitstelle im Spielhaus begonnen und wird später den Start und Übergang der Kita eng begleiten. Damit wächst zusammen, was zusammengehört – ein starkes Fundament für die Zukunft.

Segeln jeden Mittwoch Treffpunkt Spielhaus

Auch nach den Sommerferien geht es weiter: Jeden Mittwoch von September bis Ende Oktober treffen sich die Kinder, die an unseren Segelkursen teilgenommen haben, zum gemeinsamen Segeltraining.

Treffpunkt ist um 15:15 Uhr am Spielhaus Schillerstraße. Von dort fahren wir gemeinsam zur Seglervereinigung Havel, wo wir ab 16:00 Uhr auf dem Gelände sind.

Die Kinder können ihre gelernten Fähigkeiten festigen, neue Manöver ausprobieren und Schritt für Schritt sicherer im Umgang mit Boot und Wind werden. Begleitet werden sie von unseren Mitarbeitenden und den erfahrenen Segellehrer*innen des Vereins.

Neben Technik und Training steht vor allem das Miteinander auf dem Wasser im Mittelpunkt: Teamgeist, Mut und Freude am Segeln wachsen hier Woche für Woche.

Wir freuen uns, dass dieses regelmäßige Angebot die Kinder auch nach den Kursen weiter stärkt und den Segelsport in unserem Kiez lebendig hält.

Quartalsgeburtstagsfeier im Q3/25

Herzlich laden wir alle Geburtstagskinder des 3. Quartals – also Juli, August und September – zu einer besonderen Feier ein. Im Gemeindesaal kommen wir zu einer kleinen, feierlichen Runde zusammen.

Unter dem Motto „Sekt, Segen und Zusammensein“ wollen wir gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückschauen und das neue Lebensjahr mit guten Worten, Musik und Freude beginnen.

Geplant sind:
ein poetischer Text und eine kurze Andacht,
die persönliche Segnung der Geburtstagskinder,
Musik zum Lauschen und Mitsummen,
eine leckere Torte und ein Glas Sekt zum Anstoßen.

Ursprünglich gedacht war die Feier für alle ab 60 Jahren – aber wir nehmen das nicht so genau. Wer ein Jahr älter geworden ist (oder wird) und im 3. Quartal Geburtstag hat, ist herzlich willkommen. Natürlich dürfen auch Freund*innen, Angehörige oder Begleitungen mitgebracht werden.

Damit wir gut planen können, bitten wir um Anmeldung bei Pastor Hendrik Kissel.

Wir freuen uns auf einen Nachmittag, an dem wir feiern, segnen, erzählen und Gemeinschaft genießen – und einander vielleicht auch ganz neu kennenlernen.

Nächster Termin für die Monate Oktober bis Dezember: 26. November um 15:30 Uhr.

Taufen und neue Mitglieder

Am 14. September tauften wir Jutta R. Aufgrund ihres Alters wird sie nicht untergetaucht, sondern mit Wasser übergossen – denn die Menge des Wassers macht es nicht aus. Jutta ist schon lange mit uns unterwegs, und nun feierten wir ihre Taufe mit großer Dankbarkeit.

Zugleich heißen wir Monika M. als neues Gemeindemitglied willkommen. Sie wurde in der EFG Schöneberg getauft und besucht uns seit langem.

Schon im Juli haben wir Amir F. als neues Gemeindemitglied aufgenommen, getauft in der SELK Steglitz.

Danke Burkhard!

Besonders danken wir an diesem Tag auch Burkhard F. Fabian für sein jahrelanges musikalisches Engagement in unserer Gemeinde. Aus beruflichen Gründen muss er künftig kräftig kürzertreten. Umso mehr freuen wir uns, wenn andere musikalische Talente verstärkt mithelfen, unsere Gottesdienste mitzugestalten.

Sommerfest im Spielhaus

Nach dem Taufgottesdienst am 14. September luden wir zum Sommerfest im Spielhaus Schillerstraße ein. Es gab auch in diesem Jahr Würstchen vom Grill, Kaffee und Kuchen. Das Grußwort kam vom Bezirksstadtrat Simon Hertel. Angeboten wurden auch Kinderschminken, Clownerie, Bootsbeckenaction und Fußball angeboten.

Stammtisch: AfD-Verbot – Für und Wider?

Ein kontroverser Abend lag hinter uns: Die Frage, ob die AfD verboten werden sollte – ja oder nein – wurde ausgiebig diskutiert. Vieles sprach dafür, vieles dagegen. Eines war klar: Wir alle teilten das Ziel, unsere Demokratie zu schützen und menschenfeindlicher Hetze entgegenzutreten. Doch welcher Weg erwies sich als der richtige?

Der Abend begann mit zwei Impulsstatements à 5 Minuten von Friedbert Baer und Andreas Visser, die verschiedene Perspektiven beleuchteten. Danach war Zeit für eine offene Diskussion mit allen Anwesenden – respektvoll, nachdenklich und mit Argumenten statt Parolen.

Der Stammtisch war Teil des Jahresthemas „Füreinander streiten" der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Berlin e.V. Er bot die Gelegenheit, miteinander über Glauben, Verantwortung und Auftrag in der Welt ins Gespräch zu kommen.

Erntedank auf dem Karl-August-Platz

Am Sonntag, 5. Oktober 2025, verwandelt sich der Karl-August-Platz rund um die Trinitatiskirche in eine bunte Herbstmeile. Unter dem Motto „Urbane Vielfalt trifft regionale Qualität" feiern Family & Friends e. V. gemeinsam mit rund 70 Ausstellenden ein besonderes Erntedankfest – mitten im Herzen von Charlottenburg.

Statt traditioneller Erntedank-Erntewagen erwartet die Besucher*innen eine lebendige Mischung aus Natur, Stadtleben und Gemeinschaft. Der Markt bietet Gelegenheit, Dankbarkeit für die Fülle des Lebens auszudrücken – in der Stadt wie auf dem Land. Kreative Erzeuger*innen, Kunsthandwerker*innen und regionale Produzent*innen laden ein, ihre handgemachten Produkte zu entdecken.

Zwischen Kunst, Kultur und Genuss können die Gäste schlendern, probieren, ins Gespräch kommen und die Vielfalt unseres Kiezes feiern.

Auch die Friedenskirche Charlottenburg ist mit einem Aktionsstand dabei. So bringen wir uns sichtbar in die Feier ein und zeigen: Erntedank ist mehr als Tradition – es ist gelebte Dankbarkeit, mitten im städtischen Alltag.

Ein Besuch lohnt sich – für Familien, Freundeskreise und alle, die urbane Vielfalt und regionale Qualität zusammen erleben möchten.

Gottesdienst mit Verabschiedung & Pizza

Am Sonntag, 26. Oktober 2025, feiern wir um 10:30 Uhr Gottesdienst im Kirchsaal. Ein besonderer Moment wird dabei die Verabschiedung von Lea Ruge-Lässiger sein.

Lea war zunächst Bufdi bei uns, anschließend übernahm sie die Leitung der Sprachschule im Spielhaus Schillerstraße. Darüber hinaus war sie bei vielen Veranstaltungen in der Friedenskirche eine tragende Kraft. Zum Ende August hat sie uns verlassen – nun wollen wir im Gottesdienst Danke sagen und sie offiziell verabschieden.

Die Predigt steht unter dem Thema „Die Heilung am Teich Betesda" (Johannes 5,1–16): Glaube in Aktion – wie unsere Überzeugungen sichtbar und spürbar werden".

Im Anschluss laden wir um 12:00 Uhr erstmals zum neuen Format „Pizza & Predigt-Talk" ein: bei einer Pizza zusammensitzen, die Predigt nachklingen lassen, Fragen stellen, Gedanken teilen. Ein offener Raum für Begegnung, Austausch und gute Gespräche.

Herzliche Einladung, diesen Sonntag mitzuerleben: im Gottesdienst, beim Dank für Lea – und beim gemeinsamen Austausch mit Pizza danach.

Christ begegnet Buddhist – Interkulturelle Woche

Am Sonntag, 5. Oktober 2025 um 18:00 Uhr lädt die Friedenskirche Charlottenburg zu einem besonderen Abend ein: „Christ begegnet Buddhist – Was ich schon immer über Christ*innen und Buddhist*innen wissen wollte“.

Im Rahmen der Interkulturellen Woche 2025 werden Pastor Hendrik Kissel (Friedenskirche Charlottenburg, Baptisten) und Dr. Michael Bäumer (buddhistische Gemeinschaft Soka Gakkai in Deutschland, Berliner Forum der Religionen) miteinander ins Gespräch kommen – und gemeinsam mit den Gästen.

Das Format ist bewusst niedrigschwellig gehalten: keine langen Vorträge, sondern ein neugieriger, offener Austausch. Fragen, die uns im Alltag bewegen, stehen im Mittelpunkt:

Wie leben Christ*innen und Buddhist*innen ihren Glauben praktisch?
Was bedeutet Spiritualität in Krisenzeiten?
Welche Erfahrungen machen Gemeinden und Gemeinschaften im Miteinander?
Ziel ist es, in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen, Unterschiede wahrzunehmen und zugleich das Verbindende zu entdecken.

Mit diesem Abend beginnt ein neues Format des Interreligiösen Dialogs Charlottenburg-Wilmersdorf, das die Vielfalt unseres Bezirks sichtbar macht und den Dialog zwischen Religionen stärken möchte.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation der Friedenskirche Charlottenburg, des Berliner Forums der Religionen und des Interreligiösen Dialogs Charlottenburg-Wilmersdorf.

Jazzfestival in der Friedenskirche

Gleich vier Stunden Jazz auf zwei Bühnen – die Friedenskirche wird am 19. Oktober zum Konzertsaal! Zum fünften Mal laden wir zum Jazzfestival ein, bei dem sich Musiker*innen unterschiedlicher Generationen und Stile die Klinke in die Hand geben.

Auf dem Programm stehen u. a.:
die Band von Finn Seemann, die mit frischem Sound, Energie und Improvisationsfreude begeistert,
das Jazztrio BERLIN21 mit Thorsten Zwingenberger (Drums), Lionel Haas (Piano) und Martin
Lillich (Bass) – zum fünften Mal in der Friedenskirche, ein echtes Highlight,
und viele weitere Musike*innen der Berliner Jazzszene, die für Abwechslung, Groove und
spannende Begegnungen sorgen.

Ob swingend oder experimentell, funkig oder klassisch – die Vielfalt des Jazz wird an diesem Abend erfahrbar. Zwei Bühnen sorgen für einen fließenden Wechsel und ein dichtes Programm, das keine Pausen kennt.

Die besondere Akustik der Friedenskirche und die lockere Atmosphäre machen das Festival zu einem Erlebnis für Ohr und Herz.

Ein Leben zwischen Charlottenburg und Shanghai

Sonntag, 16. November 2025 ·18:00 Uhr
Im Mittelpunkt des Abends steht das bewegende Leben von Ernst Glaser – ein Jude, der 1924 in Berlin-Charlottenburg geboren wurde und den Holocaust nur durch die Flucht nach Shanghai überlebte. Dort lebte er mit seiner Familie vier Jahre im sogenannten Judenghetto. Heute ist er 101 Jahre alt und lebt in den USA.

Die Politologin und Autorin Birgit Mair stellt ihr neues Buch über Ernst Glaser vor und liest ausgewählte Passagen. Sie besuchte ihn im September 2024 mehrere Tage in den USA, führte lange Gespräche, dokumentierte seine Erinnerungen filmisch und sichtete viele bisher unbekannte Dokumente.

Höhepunkt des Abends: Ernst Glaser wird live aus den USA zugeschaltet. So berichtet er selbst von seiner einzigartigen Lebensgeschichte – einem Leben zwischen Charlottenburg und Shanghai.

Die Veranstaltung verbindet Lesung, Zeitzeugengespräch und persönliche Begegnung über Kontinente hinweg. Sie ist

zugleich eine besondere Form des Erinnerns an die Geschichte jüdischen Lebens in Berlin-Charlottenburg – und ein Ermutigungszeichen gegen das Vergessen.

Teilnahme nur mit Anmeldung.
Mehr Infos & Anmeldung:
ernst-glaser@friedenskirche.berlin

Pastor*innen-Tausch am 16. November

Am Sonntag, 26. Oktober 2025, feiern wir um 10:30 Uhr Gottesdienst im Kirchsaal. Ein besonderer Moment wird dabei die Verabschiedung von Lea Ruge-Lässiger sein.

Lea war zunächst Bufdi bei uns, anschließend übernahm sie die Leitung der Sprachschule im Spielhaus Schillerstraße. Darüber hinaus war sie bei vielen Veranstaltungen in der Friedenskirche eine tragende Kraft. Zum Ende August hat sie uns verlassen – nun wollen wir im Gottesdienst Danke sagen und sie offiziell verabschieden.

Die Predigt steht unter dem Thema „Die Heilung am Teich Betesda“ (Johannes 5,1–16): Glaube in Aktion – wie unsere Überzeugungen sichtbar und spürbar werden“.

Im Anschluss laden wir um 12:00 Uhr erstmals zum neuen Format „Pizza & Predigt-Talk“ ein: bei einer Pizza zusammensitzen, die Predigt nachklingen lassen, Fragen stellen, Gedanken teilen. Ein offener Raum für Begegnung, Austausch und gute Gespräche.

Herzliche Einladung, diesen Sonntag mitzuerleben: im Gottesdienst, beim Dank für Lea – und beim gemeinsamen Austausch mit Pizza danach.

Willkommensgemeinde – Zwischen Wunschbild und Wirklichkeit

Samstag, 1. November 2025 · 12:00–16:00 Uhr Friedenskirche Charlottenburg

Viele Gemeinden wünschen sich, eine Willkommensgemeinde zu sein – ein Ort, an dem Menschen unabhängig von Herkunft, Identität oder Geschichte Heimat finden. Aber wie wird aus dem Wunsch Wirklichkeit? Und was kostet es, wenn Gemeinden diesen Weg tatsächlich gehen?

Unter dem Motto „Mut.gemacht!“ erzählen drei Gemeinden von ihren Erfahrungen: von Chancen und Herausforderungen, von Erfolgen – und von Konflikten, die sie unterwegs aushalten mussten.

Es geht um ehrlichen Austausch und darum, sich gegenseitig Mut zu machen. Wer teilnimmt, darf sicher sein: Niemand hat die fertige Lösung – aber alle können Schritte gehen.

Die Friedenskirche lädt herzlich ein zu einem Tag voller Begegnung, ehrlicher Gespräche und praktischer Impulse.

Auf gute Nachbarschaft! – Neue Leitung im Haus der Familie

Seit Juli hat das Haus der Familie Schillerstraße 26 eine neue Leitung: Lea Glitzner. Sie übernimmt die Verantwortung für eine Einrichtung des Bezirksamts Charlottenburg-Wilmersdorf (Abteilung Jugend und Gesundheit, Region 2), die seit vielen Jahren eng mit unserer Friedenskirche und dem Spielhaus Schillerstraße verbunden ist.

Das Haus der Familie bietet Eltern und Kindern wertvolle Unterstützung: Elternberatung, Müttergruppen, offene Treffs und Angebote für Kleinkinder. Viele dieser Projekte sind jedoch nur durch die enge Kooperation mit der Friedenskirche möglich. Diese intensive Zusammenarbeit besteht seit mittlerweile drei Jahren – und begann bereits mit der Übernahme des Spielhauses durch die Friedenskirche.

Mit Lea Glitzner beginnt nun ein neues Kapitel. Wir wünschen ihr alles Gute, viel Erfolg und Gesundheit – und freuen uns auf die Fortsetzung dieser engen Partnerschaft zwischen Friedenskirche, Spielhaus Schillerstraße und Haus der Familie

Einbruch im Spielhaus Schillerstraße

Leider war das Spielhaus Schillerstraße auch in den Sommerferien Ziel von Einbrüchen – inzwischen der vierte Vorfall innerhalb kurzer Zeit. Kürzlich drangen an einem Sonntagabend Täter auf das Gelände ein. Gestohlen wurde nichts, doch es kam zu mutwilligen Sachbeschädigungen an Möbeln, Technik und Spielgeräten.

Immerhin konnten diesmal zwei Täter auf frischer Tat gefasst werden. Dennoch bleibt der Vorfall ein schwerer Einschnitt – für die Kinder, die täglich ins Spielhaus kommen, und für alle, die hier arbeiten.

Auf Empfehlung der Polizei installieren wir nun zusätzliche Sicherheitskameras, um weitere Vorfälle zu verhindern und die Sicherheit unserer Einrichtung zu erhöhen.

Gerade in den Ferien, wenn viele Kinder und Familien das Spielhaus nutzen, ist es besonders wichtig, dass dieser Ort ein sicherer Raum bleibt – für Begegnung, Bildung und Spiel. Helfen wir gemeinsam mit, ihn zu schützen!

Weihnachtsgarten: Die Weihnachtsgeschichte interaktiv und live!

Auch in diesem Jahr öffnet die Friedenskirche Charlottenburg ihren Weihnachtsgarten – inzwischen zum 17. Mal. Besuche*:innen erwartet ein Kirchenbesuch der besonderen Art: Mit Schafen, Engelserscheinungen und einer eindrucksvollen Nachbildung des Stalls von Bethlehem wird die Geburt Jesu vor rund 2000 Jahren lebendig. Schauspieler*innen, menschengroße Puppen, orientalische Düfte, Lichtspots und liebevoll arrangierte Requisiten machen die Weihnachtsgeschichte mit allen Sinnen erlebbar. Selbst Weihnachtskenner entdecken dabei spannende historische Bezüge.

Termine 2025

Vormittags: Führungen für Schulklassen & Kitas (nur mit Anmeldung)
Freitagnachmittage 12. u. 19.12.: Familienführungen
Donnerstag 18.12.: Abendführung für Erwachsene
Samstags 06. u. 13.12., 12–17 Uhr: offene Besichtigung mit Smartphone-Audio oder

Programmblatt
Darüber hinaus bieten wir Führungen für Konfirmand*innen, Jugend- und Seniorengruppen sowie andere Gruppen an.

Anmeldung & Kontakt

Führungen finden nach Voranmeldung statt:
030-3414 974
weihnachtsgarten@die-friedenskirche.de

Weihnachtssingen in der Wilmersdorfer Straße

Dienstag, 16. Dezember 2025 · 16:00–17:00 Uhr
Fußgängerzone zwischen Schiller- und Bismarckstraße

Zum dritten Mal laden wir in Charlottenburg-Wilmersdorf zu einem großen Weihnachtssingen unter freiem Himmel ein – mitten in der Wilmersdorfer Straße!

Ein persönliches Grußwort von Bezirksbürgermeisterin Kirstin Bauch eröffnet die Veranstaltung. Anschließend wird gemeinsam gesungen, gesummt oder gebrummt – jede Stimme zählt. Liedtexte werden vorher angesagt, über Social Media verbreitet und auf Liedblättern verteilt, sodass alle problemlos mitsingen können.

Unterstützt von routinierten Kirchgänger*innen, Chorsänger*innen und dem Posaunenchor der Ev. Trinitatiskirche wächst so ein spontaner „Charlottenburger Chor“ zusammen – bunt, lebendig und voller Adventsstimmung.

Das Weihnachtssingen wird veranstaltet von der Friedenskirche Charlottenburg (Baptisten) und der Evangelischen Trinitatiskirchengemeinde, in Zusammenarbeit mit der römisch-katholischen Kirchengemeinde Herz-Jesu, der Ökumene Charlottenburg-Wilmersdorf, Berliner Chorverbänden sowie der AG Wilmersdorfer Straße.

Wir hoffen auf viele Stimmen und darauf, dass durch das gemeinsame Singen zur Weihnachtszeit ein starkes Gefühl von Freude und Gemeinschaft entsteht.

Alle sind herzlich eingeladen – einfach vorbeikommen und mitsingen - und im Anschluss den Abend mit einem Glühwein abzurunden!

Basta! Basti, unser neuer Küster

Seit Juni 2025 dürfen wir in der Friedenskirche Charlottenburg ein neues Gesicht im Team begrüßen: Bastian Schmidt – kurz: Basti!

Basti übernimmt bei uns die Küsterdienste mit einer halben Stelle. Schon in den ersten Wochen hat er gezeigt, dass er mit Herz, Humor und viel Tatkraft anpackt – ob es um Technik, Auf- und Umräumen, Gottesdienste oder kleine Handgriffe zwischendurch geht.

Darüber hinaus wird er in einer Teilzeitbeschäftigung für die queere Jugendarbeit tätig sein. Mit seiner Erfahrung als Aktivist und seinem offenen Wesen bringt er frischen Wind und viel Nähe zur Lebenswelt junger queerer Menschen in unsere Gemeinde.

Bis August war seine Anstellung befristet und wir bitten die Gemeinde in der Mitgliederversammlung um die Zustimmung für die unbefristete Anstellung.

Wir freuen uns sehr über seinen Start und heißen ihn herzlich willkommen!

Wir nehmen Abschied von Renate Scheider

In Seiner alles umfassenden Gnade hat Gott, der Herr, das Leben von Renate Scheider am 22. August 2025 im 89. Lebensjahr vollendet.

Renate Scheider wurde am 4. Juni 1937 in Eberswalde geboren. Sie war das einzige Kind ihrer Eltern, die einen baptistischen Hintergrund hatten. 1945 floh Renate mit ihrer Mutter über Dänemark nach Bodenfelde.

Nach der Ausbildung zur Krankenschwester in Göttingen war Renate über Jahrzehnte in verschiedenen Arbeitsfeldern des Evangelischen Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. eingesetzt. Auf ihren Wunsch hin wurde Renate nach einer gewissen Zeit als „Stammschwester“ eingesegnet für den Dienst in der Diakonie. Dem Zehlendorfer Evangelischen Diakonieverein gehört sie auch über den Ruhestand (1996) hinaus bis heute an.

Renate Scheider wurde am 03.09.1949 in der EFG Uslar auf das Bekenntnis ihres Glaubens getauft. Durch Überweisung kam sie am 01.12.1982 aus der EFG Uslar in die „Friedenskirche“ Berlin-Charlottenburg. Seither war sie ohne Unterbrechung unser Gemeindemitglied. Sie besuchte regelmäßig, solange es ihre gesundheitlichen Kräfte zuließen, die Gottesdienste beziehungsweise wurde später dazu mit dem Pkw abgeholt. Außerdem leitete Renate viele Jahre den Suchtkranken-Kreis (Freitagabendkreis).

Als musikalisch Hochbegabte war Renate eine treue Sängerin im Gemischten Chor. Einige ihrer Gedichte wurden von Joachim Jäger, unserem langjährigen Kantor und Chordirigenten, vertont, dann durch den Gemischten Chor im Gottesdienst vorgetragen. Neben dem Singen, Musizieren und Reisen hatte Renate noch eine weitere große Leidenschaft: das Fotografieren. Unzählige Male hat sie damit Gottes Schöpfung festgehalten. Über viele Jahres konnte man ihre Foto-Karten an unserem Gemeinde-Büchertisch erstehen.

Renate hat ihren Glauben im beruflichen und im persönlichen Bereich bezeugt. Denn ihr Lebensweg war geprägt von der guten Führung Gottes. ER war Herr aller Lebenslagen. In Seiner Hand wusste sie sich bis ins hohe Alter trotz Krankheit und mancherlei Einschränkungen gehalten. Wegen zunehmender Hilfe- und Pflegebedürftigkeit lebte Renate seit Januar 2016 im Evangelischen Pflegeheim „Lutherstift“ in Berlin-Steglitz. Die Kontakte zu unserer Gemeinde blieben durch Besuche und enge Betreuung bestehen.

Wir nehmen Abschied von Renate Scheider und danken Gott für ihr Leben.

Renate Lawrenz

Werbung

Wer auf die letzte Reise geht sollte dafür vorbereitet sein.
Ihr Bestatter hilft Ihnen dabei

- Wir sind für Sie da und wissen, was zu tun ist.
- Seit 3 Generationen
- Alle Bestattungsarten
- Auch anonyme/ halbanonyme Erdbestattungen
- In jeder Preislage
- Überzeugend in Beratung und Leistung
- zu einem vernünftigen Preis

Trauerfeiern zu jeder Zeit,
auch am Wochenende möglich
Bestattungsregelung zu Lebzeiten
mit Absicherung über die Sterbekasse
oder Einzahlung auf Treuhandkonto.

Wir kommen zu Ihnen ohne Mehrberechnung ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung. Bitte rufen Sie uns an.

kußerow

Bestattungen & Bestattungvorsorge
Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73
jederzeit 626 13 36
www.bestattungen-kusserow-berlin.de

Neues Jahr – neues Glück, neue "Bufdis"!

Gleich fünf neue Bundesfreiwillige (Bufdis) starten in diesem Herbst bei uns: Eli, Theo, Aidan, Layla und Anton beginnen am 1. beziehungsweise 10. Oktober ihren Dienst im Spielhaus Schillerstraße und in der Friedenskirche. Wir heißen sie herzlich willkommen und freuen uns auf frische Ideen, junge Energie und viele neue Impulse für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Familien.

Kennenlernen kann man die neuen Bufdis ganz unkompliziert beim Sommerfest des Spielhauses – dort sind sie schon mitten im Geschehen und ansprechbar.

Zum Bufdi-Jahr gehören nicht nur praktische Erfahrungen vor Ort, sondern auch Bildungstage, die wir selbst organisieren. Diese führt Leonne Feuchter, ein ehemaliger Bufdi, später Mitarbeiter im Spielhaus und nun Student der Sozialarbeit, mit großer Erfahrung durch. Gemeinsam geht es dafür regelmäßig in ein Haus am Rande Berlins, nach Biesenthal – ein Ort, der Raum für Austausch, Lernen und Gemeinschaft bietet.

So verbindet sich das Engagement der Bundesfreiwilligendienstler*innen mit der Erfahrung derer, die diesen Weg schon gegangen sind. Wir sind dankbar für die neuen Gesichter und wünschen Eli, Theo, Aidan, Layla und Anton ein spannendes, bereicherndes Jahr!

Erntedank Spendebitte für überregionale Bundesarbeit

Der Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden will zur Ehre Gottes und zum Wohl der Menschen handeln. Dafür wird auch finanzielle Unterstützung benötigt. Pastor Christoph Stiba, Generalsekretär, und Volker Springer, kaufmännischer Geschäftsführer, bitten daher um Spenden für die Arbeit auf Bundesebene.

Damit Gemeinden sich auf ihre Kernaufgabe – die Verkündigung von Gottes Wort in Wort und Tat – konzentrieren können, bietet der Bund Beratung durch Mitarbeitende an. Diese arbeiten bundesweit, z. B. im Bereich Treuhandverwaltung, Buchhaltung oder Projektkoordination.

Andrea Freutel betreut seit 22 Jahren die Treuhandverwaltung und berät Ortsgemeinden in allen Fragen rund ums Grundstück, Rechtsgeschäfte, Grundbuch und Anträge. Katja Kähne ist zuständig für Buchhaltung und unterstützt Gemeinden bei Fragen zu Spenden, Bundesbeiträgen und modernen Zahlungswegen.

Matthias Dichristin, Projektkoordinator für German Baptist Aid und Katastrophenhilfe, hilft Gemeinden, die Menschen z. B. im Gazastreifen helfen wollen, indem er sie mit vertrauenswürdigen Hilfsorganisationen verbindet.

Julia Grundmann ist Referentin für Öffentlichkeitsarbeit. Sie will zeigen, was der Bund gemeinsam bewirken kann – in Beratung, Ausbildung und Mission – und Gemeinden verdeutlichen, dass sie Teil einer lebendigen Gemeinschaft sind.

Beim Erntedankfest rufen Stiba und Springer dazu auf, mit einer Spende die solidarische Gemeinschaft von 767 Gemeinden zu unterstützen.

500 Jahre Täuferbewegung: Mut, Frieden, Verantwortung, Freiheit

Mit einem Festakt in der baptistischen Christuskirche Hamburg-Altona, einem ökumenischen Pilgerweg und einem Festgottesdienst in der Mennonitenkirche zu Hamburg und Altona erinnerten Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Kirchen am 21. September an 500 Jahre Täuferbewegung. Unter den Gästen war auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier.

In seinem Grußwort beim Festakt betonte Steinmeier: „Die Täufer sind ein Teil unserer europäischen Freiheitsgeschichte.“ Sie hätten gelehrt, dass Mündigkeit und Verantwortung untrennbar zusammengehören: „Wer mündig glaubt und handelt, der denkt nicht nur an sich, der übernimmt immer auch Verantwortung – für sich, für andere und für das Gemeinwohl.“ Demokratie lebe von Bürgerinnen und Bürgern, die Verantwortung freiwillig und verbindlich für die Gemeinschaft übernehmen und sie aktiv mitgestalten.

Steinmeier hob zugleich das täuferische Friedenszeugnis hervor: Auch wenn Demokratien heute ihre Freiheit militärisch schützen müssten, bleibe das Ideal der Gewaltlosigkeit unverzichtbar: „Denn es ist richtig, für die eigenen Überzeugungen einzustehen – aber eben friedlich.“ Die Tradition gewaltfreier Zivilcourage sei ein Geschenk für die Gesellschaft, etwa bei der Friedlichen Revolution in der DDR und bis in die Gegenwart.

Auch die Baptistin Prof. Dr. Andrea Strübind und die Mennonitin PD Dr. Astrid von Schlachta griffen in ihrer Festrede das Thema Frieden auf. Sie zeigten, dass Friedenshandeln ein nonkonformer und oft mühsamer Weg sei, der nicht erst bei tätlichen Attacken beschritten werden müsse: Gewalt beginne bereits dort, wo andere beschimpft, diffamiert und stigmatisiert und damit in ihrem Menschsein entwertet werden: „Fangen wir bereits dort an, die Spirale der Gewalt zu durchbrechen.“

Strübind und von Schlachta erinnerten an vier zentrale Aspekte der täuferischen Tradition: Taufe als bewusstes Bekenntnis des Einzelnen, Freiheit und Verantwortung, Nonkonformismus sowie Friedenstüchtigkeit und Dialog. Täuferinnen und Täufer hätten über Jahrhunderte hinweg gezeigt, dass Mut, eigene Wege und schöpferischer Nonkonformismus Voraussetzungen für gesellschaftliche Erneuerung und Verantwortung seien.

Termine auf einem Blick

So, 05.10., 10:30 · Gottesdienst Erntedank · Geiz ist geil – Aufforderung zur Sparsamkeit (Jes 58,7–12)
So, 05.10., ganztägig · Herbstmarkt Karl-August-Platz · mit Aktionsstand der Friedenskirche
So, 05.10., 18:00 · Christ begegnet Buddhist
So, 12.10., 10:30 · GJW-Gottesdienst (Gemeindejugendwerk) · Leitung: Julia Grundmann & Frank Spielmann
So, 19.10., 10:30 · Gottesdienst (18. n. Trinitatis) · Glaube in Aktion (Jak 2,14–26)
So, 19.10., 16:00–20:00 · Jazzfestival in der Friedenskirche · 4 Stunden Jazz auf 2 Bühnen
So, 26.10., 10:30 · Gottesdienst (19. n. Trinitatis) · Die Heilung am Teich Betesda (Joh 5,1–16)
So, 26.10., 12:00 · Pizza & Predigt-Talk – Austausch zur Predigt bei Pizza
Mi, 29.10., 19:30 · Stammtisch für alle

Sa, 01.11., 12:00–16:00 · Tagung · Willkommensgemeinde?! Zwischen Wunschbild und Wirklichkeit
So, 02.11., 10:30 · Gottesdienst mit Abendmahl (20. n. Trinitatis) · Reformation: Vertrauen wagen, Liebe leben (5. Mose 6,4–9)
So, 09.11., 10:30 · Gottesdienst (Drittletzter Sonntag) · Mit Barmherzigkeit das letzte Wort haben (Lk 6,27–38)
11.11. St.Martin-Umzug mit Pferd 17:00 Uhr (Trinitatiskirche zum Spielhaus-Schillerstraße)
So, 16.11., 10:30 · Gottesdienst (Vorletzter Sonntag) · Von der Vergänglichkeit zum Vertrauen (Hiob 14) Predigt: Damaris Werner (EFG Staaken), Pastor*innen-Tausch - Parallel: Hendrik Kissel predigt in der EFG Staaken
So, 16.11., 18:00 · Buchvorstellung & Streaming (USA) · Ernst Glaser, Shoaüberlebender – Ein Leben zwischen Charlottenburg und Shanghai
So, 23.11., 10:00 · Live-Gottesdienst RBB Radio 3 (92,4) & Chor
Mo, 24.11. – Fr, 19.12. · Ausstellung Die Weihnachtsgeschichte interaktiv und live!
Mi, 26.11., 15:30 · Quartalsgeburtstagsfeier (4. Quartal)
Mi, 26.11., 19:30 · Stammtisch für alle
So, 30.11., 10:30 · Ewigkeitssonntag · Vom Weinen und Träumen – Das Leben, das bleibt (Joh 5,24–29)

So, 07.12.,10:30 · Gottesdienst mit Abendmahl · 1. Advent
Fr, 12.12., 17:00 · Familienführung Weihnachtsgarten
Sa, 13.12.,11:00–20:00 · Weihnachtsgarten mit Smartphone-Guide
So, 14.12.,10:30 · Gottesdienst · 2. Advent
So, 14.12., 13:00-20:00 Wiehnachstgarten mit Smartphone-Guide
Di, 16.12.,16:00–17:00 · Weihnachtssingen in der Wilmersdorfer Straße ·
Do, 18.12.,19:00 · Liturgische Abendführung Weihnachtsgarten
Fr, 19.12., 17:00 · Familienführung Weihnachtsgarten
So, 21.12.,10:30 · Gottesdienst · 3. Advent · Predigt: Stammbaum Jesu (Mt. 1,1–18)
Mi, 24.12., 16:00–17:30 · Besinnliche Christvesper an Heiligabend
Fr, 26.12., 10:30 · Gottesdienst · 2. Weihnachtsfeiertag
So, 28.12., 10:30 · Gottesdienst · 1. Sonntag nach Weihnachten
Mi, 31.12., 18:00 · Gottesdienst mit Abendmahl · Altjahresabend

Was ist Erntedank?

Das Erntedankfest wird in vielen Kirchen Anfang Oktober gefeiert. Es erinnert uns daran, dass die Ernte und unser tägliches Brot nicht selbstverständlich sind.

Mit geschmückten Altären, Körben voller Früchte und besonderen Gottesdiensten danken wir Gott für seine Güte und Versorgung – und werden daran erinnert, verantwortlich mit den Gaben der Schöpfung umzugehen und zu teilen, was wir empfangen haben.

GEMEINDEFREIZEIT 2026

Pfingsten 2026: 22.–25. Mai in Hirschluch bei Storkow
Vier Tage raus aus dem Alltag – hinein in Gemeinschaft, Natur und geistliche Impulse. In Hirschluch erwartet uns wieder eine tolle Mischung aus Gottesdiensten, Workshops, Spiel & Spaß für Kinder, Musik, Austausch und Erholung. Früh anmelden lohnt sich!
Wer sich schon jetzt anmeldet, genießt den vergünstigten Preis und sichert sich einen Platz!

Impressum & Kontakte

Redaktion:
Verantwortlich: AK Öffentlichkeit
redaktion@die-friedenskirche.de
Redaktion: Samuel Coenigsberg
Layout: Daniel Orth

Gemeindebüro:
Bismarckstr. 40, 10627 Berlin
Tel.: 030 341 49 74
gemeindebuero@die-friedenskirche.de
Gemeindesektretariat:
Kerstin Maasberg-Schwemme
sekretariat@die-friedenskirche.de

Pastor:
Hendrik Kissel
Tel: 030 36407347 Mobil.: 0178 2581308
pastor@die-friedenskirche.de

Älteste:
Annette Langner
annette.langner@die-friedenskirche.de

Frank Spielmann
frank.spielmann@die-friedenskirche.de
030 214 23 78

Küster:
kuester@die-friedenskirche.de

Spielhaus:
Marten Lorenzen
030 34 33 44 85
(Di-Fr 14:00 - 19:00, Sa 12:00 - 17:00 Uhr)
spielhaus@die-friedenskirche.de

Projektmanagement Kita
Frank Spielmann + Hendrik Kissel
kita@die-friedenskirche.de

Schön&Sever Hausverwaltung
Bundesallee 89
12161 Berlin
Fon: +49 (0)30 / 890060181
Fax: +49 (0)30 / 890060110
sarah.haase@schoenundsever.de

Redaktionsschluss:
23. Dezember 2025

Die nächste Ausgabe erscheint:
Anfang 2026

BANKVERBINDUNGEN:
Bankname jeweils
“Spar- und Kreditbank EFG”
BIC: GENODE51BH2
Kontoinhaber jeweils
“Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Berlin-Charlottenburg”

Gemeindekasse:
IBAN: DE71 5009 2100 0000 0995 03

Spielhauskasse:
IBAN: DE97 5009 2100 0000 0995 20